

In der ersten Einzelausstellung WangShuis in Europa präsentiert die JULIA STOSCHEK COLLECTION eine Werkgruppe aus zeitbasierten Arbeiten, die den widersprüchlichen Vorstellungen von Identität nachgehen und sich mit der Entstehung von Mythen sowie Formen des Begehrens auseinandersetzen. Mit immersiven und atmosphärisch dichten Arbeiten besetzt WangShui die Architektur der Sammlung im Erdgeschoss und untersucht die halluzinatorischen Räume, die zwischen Bild und Objekt, Körper und Projektionsfläche, Herkunft und Diaspora changieren.

Die Werkgruppe greift den Gestus der Chinoiserie auf, eine europäische Designbewegung des 18. Jahrhunderts, die von frühen Begegnungen und Handelsbeziehungen mit Ostasien inspiriert war. Die Chinoiserie war durchdrungen von Ideen der Exotik, Asymmetrie und Ornamentik. Sie wird häufig mit dem Rokoko in Verbindung gebracht und hat eine Ära verschwenderischer Pracht in Mobiliar, Gartenanlagen und Architektur mit „chinesischem“ Einschlag befeuert. WangShuis Fetisch-orientierter Ansatz zu Video, Handwerk und Erlebnisdesign in dieser Ausstellung bedient viele derselben Impulse und offenbart die latenten Begehrlichkeiten, mit denen die asiatische Diaspora noch immer konfrontiert ist.

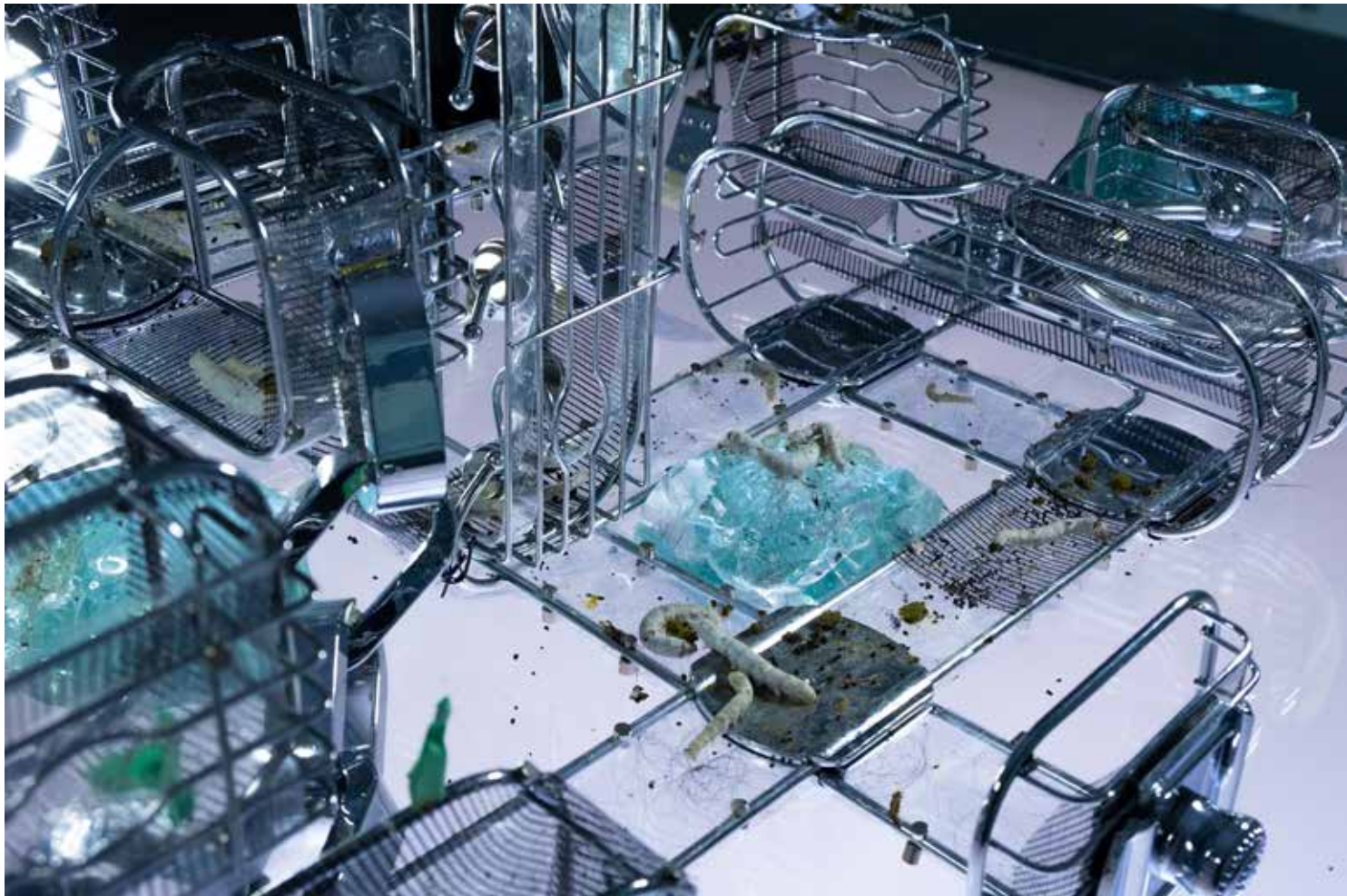
For WangShui's first solo exhibition in Europe, the JULIA STOSCHEK COLLECTION presents a body of time-based work that explores desire, myth, and the delusion of identity. With immersive and atmospheric works, WangShui augments the architecture of the collection's ground-floor galleries to locate the hallucinatory spaces between image and object, body and screen, diaspora and descent.

This body of work recalls gestures of chinoiserie, an eighteenth-century European design movement inspired by early encounters and trade with East Asia. Steeped in exoticism, asymmetry, and ornamentation, chinoiserie is often associated with Rococo and inspired an era of lavish "Chinese-esque" furniture, gardens, and architecture. WangShui's fetishistic approach to videos, craft, and experience design in this exhibition indulges many of the same impulses, exploiting the latent desires that still haunt the Asian diaspora.

WangShui
12 September – 15 December
2019

horizontal vertigo
JSC Berlin





1 Gardens of Perfect Exposure

2017-18

Vierkanal-Videoinstallation, verschiedene verchromte Badarmaturen, lebende Seidenwürmer, Dachreparaturgewebe, laminiertes Haar, Glastropfen, Selfie-Ringlichter, Plexiglas, Ohringe, rehydrierte Maulbeerblätter, Seide, Magnete, Fernseher, HD-Kamerarekorder, Video, Livestream, Farbe, Audio-Loop. Courtesy of the artist. Installationsansicht, HORIZONTAL VERTIGO: WANGSHUI, JSC Berlin. Foto: WangShui, Berlin / Four-channel video installation, assorted chromed bath fixtures, live silkworms, roof repair fabric, laminated hair, glass goblets, selfie ring lights, plexiglass, earrings, rehydrated mulberry leaves, silk, magnets, TV, HD camcorders, video, livestream, color, audio loop. Courtesy of the artist. Installation view, HORIZONTAL VERTIGO: WANGSHUI, JSC Berlin. Photo: WangShui, Berlin.



Aus einem Interesse an der Entstehungsgeschichte und Praxis der Mythenbildung heraus besetzt WangShui den gestaltwandelnden Drachen Shenlong aus der chinesischen Mythologie als eine wiederkehrende Präsenz in der Ausstellung. Der Shenlong, eine Gottheit, die seit Jahrhunderten für ihre therianthropischen Kräfte, ihre Macht über das Wasser sowie ihre illusionistischen Fähigkeiten bekannt ist, wird in der Ausstellung als techno-sinnliches Wesen aus dem Unterbewusstsein umformuliert, das in Gestalt von Häuten, Stimmen, Kameras und Bildschirmen in Erscheinung tritt.

In der Live-Videoinstallation *Gardens of Perfect Exposure* (2017–18) dient eine gestufte Architektur aus billigen Badezimmerarmaturen als eine Art Kurort für dutzende sich verpuppende Seidenraupen. Im Licht von Selfie-Leuchten und dem Flachbildschirm, auf dem die Konstruktion platziert ist, durchlaufen die Seidenraupen über die Dauer der Ausstellung eine langsame, stoffliche Metamorphose. In Seidenkokons verpuppt, wandeln sie ihre Gestalt. Der Prozess der Transformation wird von drei Kameras aufgezeichnet und direkt auf die Wände des Ausstellungsraums übertragen. Der Livestream erzeugt eine desorientierende Verschiebung zwischen der materiellen Präsenz der Arbeit und ihrem übermittelten Bild. *Gardens of Perfect Exposure* spielt mit den Maßstäben und Formen des Betrachtens und erinnert so zugleich an die Panoramen und Dioramen des 19. Jahrhunderts. Der*die Zuschauer*in taucht in die Szenerie ein und ist doch zugleich in der Lage, sie aus der Distanz zu betrachten. Der Titel der Arbeit leitet sich von den „Kaiserlichen Gärten der Vollkommenheit und des Lichts“ in Peking ab, die 1860 im Zweiten Opiumkrieg von britischen und französischen Truppen zerstört wurden. Der kaiserliche Palast sowie der Seidenraupen-Garten werfen ein Licht auf eine Paradoxie der Sichtbarkeit: je sichtbarer etwas (oder jemand) wird, desto wirkmächtiger und gleichzeitig angreifbarer wird es.

Bei 12534 (2016) handelt es sich um eine vier Meter lange, in Wassertransfertechnik gedruckte Schlangenhaut-Skulptur. Der Titel ist sowohl eine Postleitzahl im nördlichen Teil des Bundesstaats New York, die auf eine mögliche Entstehungsgeschichte des Werkes verweist, als auch ein Zahlendreher. Die Technik des Wassertransferdrucks, bei der Bilder auf dreidimensionale Objekte übertragen werden, ist eine Technik, die sich zunehmender Beliebtheit bei der Verzierung von Autoteilen und Jagdgewehren erfreut. WangShui setzt die Technik ein und fügt dem Ausgangsmaterial eine weitere Lage beziehungsweise „Hautschicht“ hinzu: Stellvertretend für das mimetische Begehren des Shenlong tritt die Arbeit in jeder neuen Ausstellung in unterschiedlicher Gestalt auf – hier nimmt sie die Form eines Kranzprofils an.

Interested in the lineage and practice of myth making, WangShui casts the shape-shifting Shen dragon from Chinese mythology as a recurring presence throughout the exhibition. The Shen, a deity known for hundreds of years for its therianthropic powers, influence over water, and mirage productions, is reframed in the exhibition as a subconscious techno-sensual entity that presents as skins, voices, cameras, and screens.

In the live video installation *Gardens of Perfect Exposure* (2017–18), a tiered architecture made of cheap consumer bath fixtures serves as a spa-like habitat for dozens of pupating silkworms. Bathed in the glow of selfie lights and a suspended flatscreen on which the structure rests, the silkworms undergo a slow material metamorphosis over the course of the exhibition, feeding, defecating, and spinning silk cocoons (inside which they resurface their bodies). This transformation is captured by three cameras and projected live on the gallery walls. The livestream creates a disorienting shift between the material presence of the work and its mediated image. Playing with scale and forms of viewing, *Gardens of Perfect Exposure* at once recalls nineteenth-century panoramas and dioramas. The spectator is both immersed in the scene and able to view it from a distance. The title of the work is derived from the “Chinese Imperial Gardens of Perfect Brightness” in Beijing, destroyed in 1860 by British and French troops during the Second Opium War. Both the Imperial Palace and silkworm garden expose a paradox of visibility—the tension between violence and sanctuary.

12534 (2016) is a four-meter-long hydro-dipped snakeskin sculpture and also the oldest work in the exhibition. The title is both a zip code in Upstate New York, setting the stage for an origin story, and a numerical slippage. The craft of hydro-dipping, which involves transferring images onto three-dimensional objects, has become a popular DIY technique for wrapping patterns on automotive trim and hunting rifles. WangShui has employed this technique, adding another layer or “skin” to the original material. Representing the mimetic desires of the Shen, the work presents itself differently each time it is exhibited, and here it takes the shape of crown molding.

2 12534

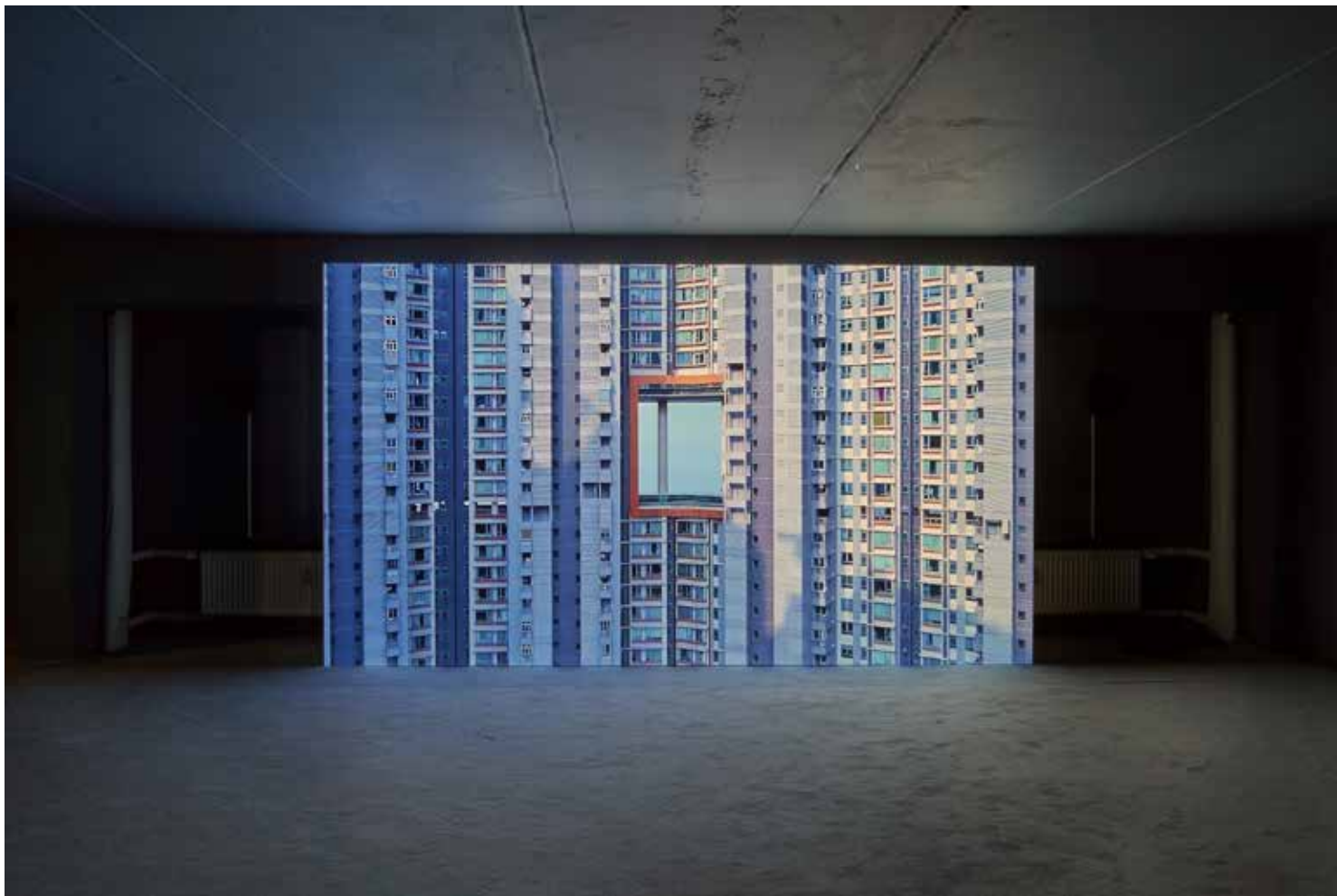
2016

Skulptur; hydrographischer Druck auf Schlangenhaut, silberplattierte Schlangenkettchen, Kima-Geflecht, Stereo-Sound, Umwandler, Akustikverstärker.

Courtesy of the artist. Installation view, HORIZONTAL VERTIGO: WANGSHUI, JSC Berlin. Foto: Alwin Lay, Berlin /

Sculpture; hydrographic print on snakeskin, silver-plated snake chains, Kima braid, stereo sound, transducers, amplifier.

Courtesy of the artist. Installation view, HORIZONTAL VERTIGO: WANGSHUI, JSC Berlin. Photo: Alwin Lay, Berlin.



In der Einkanal-Videoinstallation *From Its Mouth Came a River of High-End Residential Appliances* (2018) zeigen stark verlangsamte Drohnenaufnahmen eine Reihe von Wolkenkratzern am Südchinesischen Meer, in denen große Durchlässe erkennbar sind. Die Löcher werden als Drachentore bezeichnet, die den Fabelwesen auf ihrem Flug von den Bergen zum Meer als Zugang dienen. Sie sollen dafür sorgen, dass die Lebensenergie zwischen natürlicher und gebauter Umgebung angemessen fließen kann. Im Video vollzieht die Kamera den Weg der Drachen nach und verlagert so die Bewegung der Betrachter*innen vom physischen Raum in den imaginären Raum des Videos. Mit zunehmender Nähe fungieren die Tore zugleich als Fenster und als Rahmen und bilden so ein Echo der Bildschirmform. In ihrer Funktion als Portale für formale wie ideologische Therianthropie (Gestaltwandlung) dienen die Drachentore in der Arbeit als Ausgangspunkt einer weit angelegten Kritik von Gender, Film und westlichem Denken.

Die neue Dreikanal-Videoarbeit *Weak Pearl* (2019), die von der JULIA STOSCHEK COLLECTION gefördert wurde, wird in der Ausstellung erstmals gezeigt. Bestehend aus Bruchstücken von durchsichtigem LED-Gewebe, wie es in der Außenwerbung verwendet wird, zeigen die drei miteinander verflochtenen LED-Netze eine animierte Radula (Raspelzunge einer Krake) und Handyaufnahmen, die miteinander verschmelzen.

Die Installation ist so konzipiert, dass der ideale Betrachtungsabstand etliche Zentimeter jenseits der Ausstellungswände liegt. Die projizierten Bilder rücken somit an den Rand dessen, was für uns gerade noch wahrnehmbar ist. Das Bildmaterial changiert zwischen Lesbarkeit und Unschärfe, zwischen höchst privatem Sinnieren und Lichtphänomenen. Nähert man sich ihnen, löst sich der Bezug zwischen Bild und Träger auf und die Betrachter*innen finden sich in einen Zustand zwischen totaler Abstraktion und Kathexis (was in der Psychoanalyse die Konzentration von Energie auf eine bestimmte, nicht anwesende Person oder Idee bezeichnet) versetzt.

Die Ausstellung ist als immersive Erfahrung konzipiert. Sie entfaltet sich filmisch, das heißt als eine Abfolge oder Montage von gerahmten Schauplätzen. Die Arbeiten werden in den einzelnen Räumen durch Öffnungen, Panoramen und wechselnde Kamerastandpunkte räumlich erlebbar. Die Betrachtung ist nicht auf den Blick beschränkt, sondern wird durch seinen Bezug zu den Körperbewegungen der Betrachter*innen zu einem haptischen Erlebnis. So zeichnet der Flow der Ausstellung die Entwicklung unserer Beziehung zum Bildschirm nach und schlägt damit einen Bogen von seinen architektonischen Ursprüngen aus der Zeit vor dem Kino zu den reaktiven Membranen, die uns heute umgeben. Als Oberfläche und Rahmen zugleich verkörpert der Bildschirm einen dahinterliegenden, verborgenen Raum, wo Oberfläche Tiefe begegnet, wo Innenraum auf Außenraum trifft und Eingang und Ausgang zusammenfallen.

In the single-channel video installation *From Its Mouth Came a River of High-End Residential Appliances* (2018) traveling drone shots slowly approach gaping holes in skyscrapers along the South China Sea. Called "dragon gates," these holes are said to be designed as passages for dragons to fly from the mountains to the sea, sustaining the proper flow of energy between the natural and built environment. In the video, the camera traces the dragon's path, shifting the viewer's mobility from space to screen. With increasing proximity, the gates themselves function as both window and frame, echoing the shape of the screen. Locating these dragon gates as portals for formal and ideological therianthropie (shapeshifting) in the work, the narrator embarks on a sprawling sociopolitical critique of gender, cinema, and Western thought.

The exhibition also premieres *Weak Pearl* (2019) a new three-channel video work commissioned by the JULIA STOSCHEK COLLECTION. Made from fragments of the translucent LED screens used for skyline advertisements, the three woven screens emit ghostly imagery of an animated radula (toothed mollusk tongue) combing through found and personal phone footage. The video sculpture is installed in a way that makes the ideal viewing distance just inches beyond the gallery walls, situating the onscreen images at the edge of perception. The images oscillate between legibility and irresolution, between highly personal ruminations and light phenomena. As the viewer approaches, both image and object begin to dematerialize, entrapping visitors in a state between cathexis and abstraction.

Conceived as an immersive experience, the exhibition unfolds cinematically, as a sequence—or montage—of framed sites. The works in each gallery are experienced spatially through reveals, panoramas, and shifting vantage points. Viewing is not restricted to the gaze but a haptic experience related to the movement of the viewer's body. In this way, the flow of the exhibition traces our evolving relationship to the screen itself, bridging its pre-cinematic architectural origins to the responsive membranes that surround us today. As both surface and frame, the screen materializes an ulterior space where surface meets depth, interior meets exterior, and entrance is exit.

3 From its Mouth Came a River of High-End Residential Appliances

2017–18

Videoinstallation, Video, 13', Farbe, Surround-Sound, Loop. Courtesy of the artist. Installationsansicht, HORIZONTAL VERTIGO: WANGSHUI, JSC Berlin. Foto: Alwin Lay, Berlin /

Video installation, video, 13', color, Surround-Sound, loop. Courtesy of the artist. Installation view, HORIZONTAL VERTIGO: WANGSHUI, JSC Berlin. Photo: Alwin Lay, Berlin.





4 Weak Pearl
2019

Dreikanal-Videoinstallation, flexibles LED-Meshgewebe, Glimmer, Video, 5', Farbe, Surround-Sound, Loop.
Courtesy of the artist. Installationsansicht, HORIZONTAL VERTIGO: WANGSHUI, JSC Berlin. Foto: Alwin Lay, Berlin /
Three-channel video installation, flexible LED mesh, mica flakes, video, 5', color, Surround-Sound, loop.
Courtesy of the artist. Installation view, HORIZONTAL VERTIGO: WANGSHUI, JSC Berlin. Photo: Alwin Lay, Berlin.
Gefördert von / Supported by JULIA STOSCHEK COLLECTION. Courtesy of the artist.



JULIA STOSCHEK COLLECTION

Leipziger Straße 60
10117 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 / 921 06 246 0
info@jsc.art
www.jsc.art

Facebook /juliastoschekcollection
Instagram @juliastoschekcollection
#juliastoschekcollection
#jsc
#horizontalvertigo
#wangshui

Öffnungszeiten
Samstags und sonntags, 12–18 Uhr

Opening Hours
Saturdays and Sundays, 12:00 p.m. – 6:00 p.m.

Eintritt
Der Eintritt zu den Ausstellungen der JSC Berlin beträgt 5 Euro. Eine vorherige Anmeldung für den Besuch innerhalb der Öffnungszeiten ist nicht erforderlich. Kostenfrei für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, Schüler*innen, Studierende, Auszubildende, Menschen mit Behinderungen, Rentner*innen, Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger*innen gegen Vorlage eines gültigen Ausweises sowie Mitglieder von ICOM.

Admission
Admission to JSC Berlin exhibitions amounts to 5 Euro. Advance registration for the visit during the opening hours is not required. Entrance is free of charge for children and young people under eighteen, school pupils, students, trainees, the disabled, pensioners, the unemployed, and those on social security on presentation of a relevant valid ID as well as members of ICOM.

WangShui

ist ein Studio, das von New York aus agiert. Die Werke des Studios wurden international in Ausstellungen und Filmvorführungen präsentiert, u. a. bei The Shed, New York; SculptureCenter, New York; New York Film Festival; Architekturbiennale Venedig; Berkeley Art Museum/Pacific Film Archive, Berkeley; Jim Thompson Art Center, Bangkok, sowie EMPAC, The Experimental Media and Performing Arts Center, Troy, New York. WangShui erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Aufträge, darunter den Princess Grace Film Award, Triple Canopy Commission, und den Theresa Hyak Kyung Cha Award (BAM/PFA). WangShuis Werk ist in der Sammlung des Whitney Museum of American Art vertreten.

WangShui is a New York-based studio that has exhibited and screened work internationally at venues including The Shed, New York; SculptureCenter, New York; the New York Film Festival, New York; the Venice Architecture Biennale, Venice; Berkeley Art Museum/Pacific Film Archive, Berkeley; Jim Thompson Art Center, Bangkok; and EMPAC The Experimental Media and Performing Arts Center, Troy, New York. WangShui is the recipient of numerous awards and commissions including the Princess Grace Film Award, Triple Canopy Commission, and there Theresa Hyak Kyung Cha Award /BAM/PFA). WangShui's work is in the permanent collection of the Whitney Museum of American Art, New York.

Impressum

Diese Begleitbroschüre erscheint anlässlich der Ausstellung WANGSHUI

Herausgeber: Julia Stoschek Foundation
Einführung und Werktexte: Lisa Long & WangShui
Lektorat: Leonie Pfennig & Manuela Mehrwald
Deutsche Übersetzung: Volker Ellerbeck
Gestaltung: Ibrahim Öztaş
Druck: Das Druckhaus
Beineke Dickmanns GmbH, Korschenbroich

© 2019 für die abgebildeten Werke:
WangShui

Julia Stoschek Foundation
Leipziger Straße 60
D-10117 Berlin

Imprint

This booklet is published on the occasion of the exhibition WANGSHUI

Editor: Julia Stoschek Foundation
Introduction and text: Lisa Long & WangShui
Copyediting English: Leonie Pfennig & Manuela Mehrwald
German translation: Volker Ellerbeck
Graphic Design: Ibrahim Öztaş
Printing: Das Druckhaus
Beineke Dickmanns GmbH, Korschenbroich

© 2019 for the reproduced works:
WangShui

Printed in Germany

Öffentliche Führungen
Öffentliche, deutschsprachige Führung: jeweils sonntags um 15 Uhr.
Öffentliche, englischsprachige Führung: jeweils samstags um 15 Uhr.
Anmeldung unter www.jsc.art.
Teilnahmegebühr: 10 Euro pro Person (Bar- und Kartenzahlung vor Ort möglich).
Kostenfrei für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, Schüler*innen, Studierende, Auszubildende, Menschen mit Behinderungen, Rentner*innen, Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger*innen gegen Vorlage eines gültigen Ausweises sowie Mitglieder von ICOM.

Deutsch- und englischsprachige Sonderführungen
Während der Öffnungszeiten:
Samstags/sonntags, 12–18 Uhr.
Teilnahmegebühr: 10 Euro pro Person für Gruppen ab 10–25 Personen.
Außerhalb der Öffnungszeiten:
Teilnahmegebühr: 20 Euro pro Person für Gruppen ab 10–25 Personen.
Kostenfrei für Seminare von Hochschulen und Kunstakademien.

Falls Sie sich für eine Sonderführung interessieren, schreiben Sie uns bitte unter Angabe des Wunschtermins und der Gruppengröße eine E-Mail an visit.berlin@jsc.art.

Teil-barrierefreier Zugang
Barrierefreier Zugang ins Erdgeschoss der JSC Berlin. Die erste Etage ist für den Besuch mit Rollstuhl oder Kinderwagen nicht geeignet (Zugang nur übers Treppenhaus; kein Aufzug vorhanden).

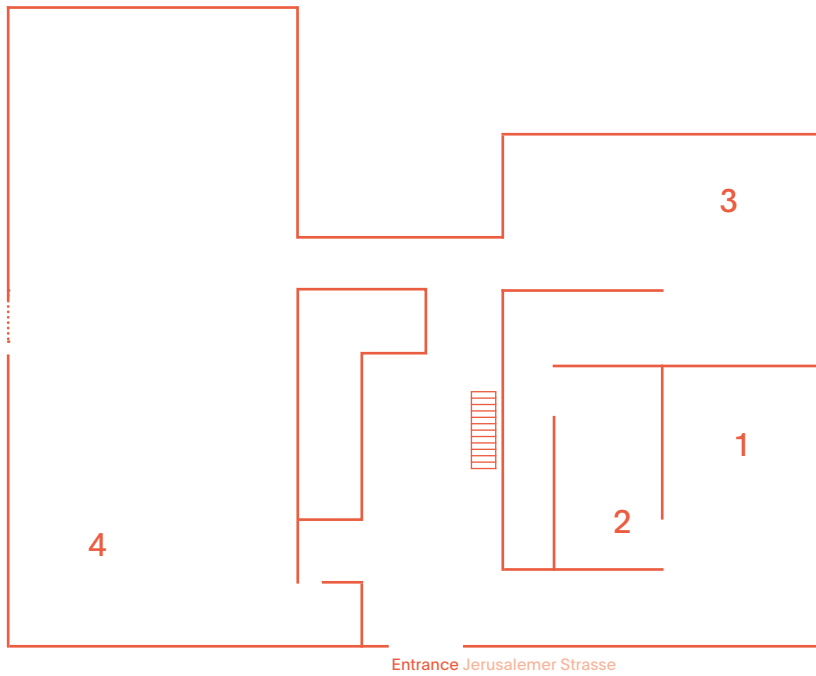
Public guided tours
Public, German tour: each Sunday at 3:00 p.m.
Public, English tour: each Saturday at 3:00 p.m.
Registration at www.jsc.art
Cost: 10 Euro per person (cash and card payment possible).
Entrance is free of charge for children and young people under eighteen, school pupils, students, trainees, the disabled, pensioners, the unemployed, and those on social security on presentation of a relevant valid ID as well as members of ICOM.

Special guided tours in English and German
During opening hours:
Saturdays/Sundays, 12:00 p.m. – 6:00 p.m.
Cost: 10 Euro per person for groups of 10–25 persons.
Outside opening hours:
Cost: 20 Euro per person for groups of 10–25 persons.
Free of charge for groups of students from universities, colleges and art academies.

If you are interested in booking a guided tour, please send us an e-mail at visit.berlin@jsc.art.

Partly barrier-free access
Barrier-free access to the ground floor of JSC Berlin. The final floor is not suitable for visitors in wheelchairs or for baby strollers (access only via the staircase; no lift).

JSC Berlin
Ground Floor



- 1 Gardens of Perfect Exposure
- 2 12534
- 3 From its Mouth Came a River of High-End Residential Appliances
- 4 Weak Pearl

**JULIA STOSCHEK COLLECTION
BERLIN**



WangShui
12. September – 15. Dezember 2019

12 September – 15 December 2019

Eröffnung
11. September 2019, 19 Uhr

Opening
11 September 2019, 7:00 p.m.

Öffnungszeiten
Samstags und Sonntags, 12–18 Uhr

Opening Hours
Saturdays and Sundays, 12:00 p.m. – 6:00 p.m.

WANGSHUI
ist Teil des einjährigen Programms *horizontal vertigo* in der /
is part of *horizontal vertigo*, a year-long program at the JULIA STOSCHEK COLLECTION
in Düsseldorf und / and Berlin, kuratiert von / curated by Lisa Long.